

Bauernbadl'n in Tirol

„Die Erholungsangebote von damals zeigen auch Zukunft“

Hans-Rudi HUBER, Tirol Consult Unternehmensberatung

Vortrag am Cluster Wellness Symposium - fafga'14 alpine superior

Innsbruck 16. September 2014

Überblick zum Inhalt des Referates:

- Einstimmung ... Wellness hat Geschichte in Tirol
- Aufzeigen der Dichte der über 100 „Gesundheitswässer in Tirol“
- Was war und ist die Basis dieser Entspannungsangebote?
- Ausgewählte Beispiele aus Tirol
- Ein typischer Tagesablauf im damaligen „Heilbad“
- Die Lehre daraus für Wellnessbetriebe: das ehrliche Produkt!
- Ein Blick in die Zukunft – Was könnten wir tun?
- Impuls für eine gemeinsame Aktion

Aussagen zum Badewesen in Tirol

Meine Herren!

Es gereicht mir zur besonderen Ehre, Sie von dieser Stelle
Seite aus begrüßen und Ihnen in der kurz bemessenen Zeit
das Wichtigste über das Badewesen Tirols und dessen
Heilquellen mitteilen zu können.

Ich habe mit Absicht dieses Thema gewählt, weil mir kein
anderes Land bekannt ist, in dem einerseits das Bedürfnis
des heilenden Bades so tief in alle Schichten der Bevölkerung
eingedrungen wäre und andererseits *so blutwenig für die*
„Gesundbrunnen“ und „Bade-Anstalten“ geschehen ist und
geschieht, wie gerade in Tirol. Deshalb ist auch nur eine
verhältnismäßig geringe Anzahl von Heilquellen ausserhalb
der Grenzen dieses herrlichen Landes bekannt.

Unter den österreichischen Ländern zeigt wohl keines einen
so unerschöpflichen Reichtum an eigentümlichen
landschaftlichen Schönheiten, eine so grosse
Mannigfaltigkeit und Abwechslung der Naturerscheinungen
wie das Alpenland Tirol.

... (Seite 1)

Zitiert nach:

**„Das Badewesen
Tirols und die
Heilquellen
dieses Landes“.**

Von
Professor
Dr. Josef Nevinny

Innsbruck
1930
26 Seiten

Die Geschichte des Badens geht zurück in die Antike

- Bereits die antike Kulturen betreiben viel Aufwand für Hygiene
- Griechen und Römer haben schon Badewannen aus den verschiedenen Materialien: Terracotta, Holz und Metall
- und Wasserleitungen bis ins Haus und Hypokaustenheizungen
- ... im Orient entwickelten sich die türkischen Bäder oder Hammams

... und was hatten wir in den Alpen damals?

- ... den **Brunnen vor der Hütte** oder gar nur den Bach?
- durch die Kreuzzüge (Hochmittelalter, 12/13. Jh.) bringen die Ritter die Idee vom geselligen Baden nach antikem Vorbild und orientalischer Gepflogenheit auch wieder zu uns in die Alpen
- und dann entstanden in Nachahmung der orientalischen Bäder überall in Europa Badhäuser und Badstuben

Baden in der Antike – die Römer wussten wie!



**Die römische Badruine
Hüfingen
Baden Würtemberg**

Quelle:
[www. badruine-huefingen.de](http://www.badruine-huefingen.de)

Aussergewöhnliches Zeugnis römischer Badekultur

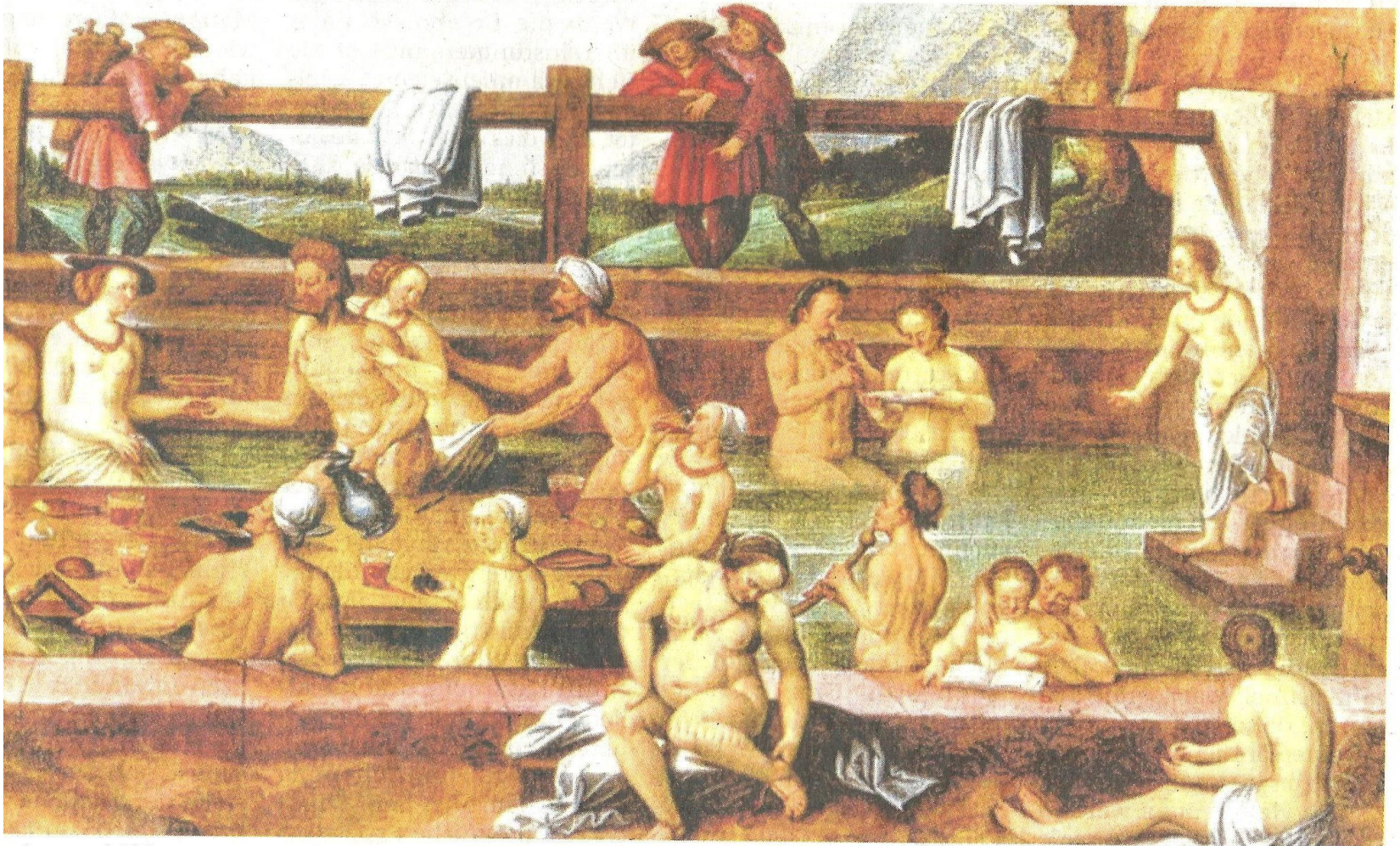
Die antike Badeanlage von Hüfingen gehörte zu einem militärischen Stützpunkt der Römer. Erbaut am Schutzwall Limes gegen die Germanen. Das römische Kastellbad ist eines der am besten erhaltenen nördlich der Alpen. Ein mächtiger Schutzbau sichert die Ruine. Er erinnert an die Scheunen der Baar, der Landschaft, in der Hüfingen liegt (zwischen schwäbischer Alb und Schwarzwald)

Wellness hat eine lange Geschichte in Tirol

Einige Eckpunkte zur „**Bädergeschichte**“ in Tirol

- Römer bringen Badekultur in die Provinzen Noricum + Rhaetien
- auch die Germanen kennen die Wohltat von Bädern kalt + warm
- Schriftliche Quellen über Badeeinrichtungen in Tirol ab 13. Jh.
(erste Nennungen: Fieberbrunn, Heiligkreuz bei Hall, Obladis, ...)
- zuerst Quelfassung und einfacher Schutzbau: „Badhäusl“
- Spätmittelalter: **Badstube im Dorf („Feilbäder“)**
- Brechelbad auf den Bauernhöfen (Flachsdörren + Schwitzbad)
- 16. Jh. Entdeckung von „Heilwässern“ im Gelände: „**Wildbäder**“
- ab dem 15/16. „Sommerfrische“ kommt auf ... man ging auf Kur
- ab dem 17. Jh. entstehen Kurorte, aber Kirche und Kriege hindern
- in Tirol werden aus Bauernbadln Badehäuser mit Zimmern
- in Aufklärung (18. Jh.) oft andere Auslegung: „**Puder statt Wasser**“
- mittelalterliche Badelust lebte aber privat und am Lande weiter

In der Badestube geht's an die Wäsche!



Im 15. Jahrhundert um 1400 stand nicht das Schwimmen im Vordergrund. Man traf sich, um zu trinken, zu flirten und zu massieren.

Foto: Gemälde von Hans Bock 1597

Quelle: Robert Büchner: „Im städtischen Bad vor 500 Jahren“. Verlag Böhlau Wien

Die Berufe und Aufgaben im Bad des Mittelalters

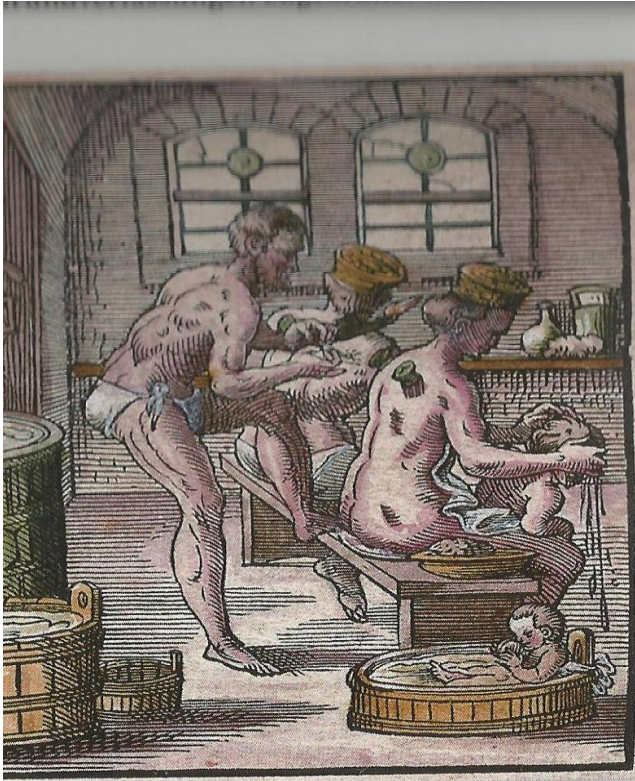
Der „**Bader**“ war der Chef

- verdiente durch
 - * Eintritt
 - * Essen und Trinken
 - * Medizin
- Behandlungen im Bad:
- Aderlass (= Blutverjüngung)
- Schröpfen (Tongefäß)
- Mundhygiene
- Wundversorgung
- Kunst d. Pflasterherstellung

- Die Angestellten waren:
- „**Badeknecht**“ = Lehrling
 - * Rasieren
 - * Haare waschen
 - * Stecken von Frisuren
 - * Pflasterherstellung
- „**Reiberin**“ = Masseurin
 - * Abduschen
 - * Auspeitschen mit Birkenreisig ... Kreislauf
- „**Gewandhüterin**“

Quelle: Robert Büchner: „Im städtischen Bad vor 500 Jahren“. Verlag Böhlau, Wien

Die Badstube in Dorf und Stadt – „Feilbad“



Badstube. Holzschnitt von Jost Amman.
Kempten am Main, 1565.

und nach ihnen haben noch die *Physici* und *Landchyrurgen* den Aderlass munter weiter praktiziert. Weil ihnen – trotz medizinischer Ausbildung – oft einfach nichts Anderes oder Besseres zur Verfügung stand. In den Badstuben barg die Verbindung von Gemeinschaftsbad und Aderlass freilich immense Ansteckungsgefahren.

Ein Badehaus, auch Baderhaus und Feilbad genannt, wurde gewöhnlich im Auftrag einer Gemeinde von einem Bader mit seinen Knechten und Mägden als handwerkliches Gewerbe betrieben. Vom 13. bis ins 16. Jahrhundert hatte es eine wichtige Rolle im Alltagsleben. Gebadet wurde, meist nach Geschlechtern getrennt, gewöhnlich samstags und vor hohen Feiertagen. In diesen Badhäusern, die heutigen Hygiene-Maßstäben bei weitem nicht entsprachen, wurden auch äußerliche Krankheiten behandelt, Zähne gezogen, der Kopf von Läusen, der Körper von Flöhen befreit. Dazu gab es Haarschnitt und Bartpflege, Düste und Massagen. Es wurde geschröpft und zur Ader gelassen, neben Vollbädern waren auch Schwitzbäder vorgesehen und in manchen Herrenbädern gab es auch Bordellbetrieb.

Quelle: Gertraud Steiner: „Wundervolles Wasser. Vom Gesundtrinken, Kurbaden und Freischwimmen.“
Verlag Anton Pustet Salzburg, 2012, S 66

Der Baumstamm auch zum Baden

Ein ausgehackter Baumstamm war **das erste Badegefäß** im Alpenraum!

Bäume waren eben da und daraus machte man:

- Brunnentröge
- Futtertröge
- Waschgefäß und Wiege
- Butterfaß und Braubottich
- Schlachtzuber
- mit einem Deckel die Truhe
- und dann den Sarg !

Der Einbaum war ein universeller Begleiter durch das ganze Leben des mittelalterlichen Menschen.

Wir sollten darüber nachdenken und solche traditionellen Formen neu interpretieren!

Manche machen es seit langem schon!

Ein Beispiel aus Kärnten: Karlbad, Nockberge



Quelle: <http://de.wikipedia.org/wiki/Karlbath>

Das Karlbath in den Kärntner Nockbergen nordwestlich von Bad Kleinkirchheim ist bereits über 150 Jahre alt. Das Badehaus entstand 1862, und liegt fast unmittelbar über einer [radonhaltigen](#) Quelle liegt. Im Untergeschoss wird das kalte Wasser über Holzzinnen in die 14 aus [Lärchenstämmen](#) gehackten Badetröge geleitet. Dem Badehaus vorgebaut ist eine Heizstelle mit Schrägdach ohne Kamin, in der die Bachsteine erhitzt werden.

Der seit Beginn unverändert ablaufende **Badebetrieb** beginnt in den frühen Morgenstunden. Das zerkleinerte, reichhaltige Konglomeratsgestein des Karlbaches wird in der Glut eines Scheiterhaufens aus Lärchenholz auf bis zu 1.000 Grad erhitzt. Mit ausgemuldeten Holzgefäßen, den Zirbenschwingen, werden die heißen Steine zu den Holzwannen getragen und in das Quellwasser geworfen. Viele Steine zerspringen durch die plötzliche Abkühlung. Dadurch lösen sich Mineralien im Wasser und heilsamer Dampf entsteht.

Karlbad – mit einem Konzept des 19. Jh's



Der Ruf des Wirts zum Bad, ein **lang gezogenes „Bådn“** hat „Jedermann“-Charakter. Die Gäste steigen, getrennt nach Männer und Frauen, in das bis zu 40 Grad warme Wasser der mit Brettern bedeckten Tröge, verweilen dort nackt und schweigend je nach Konstitution etwa eine **dreiviertel Stunde** lang. Dazu wird frisches **Quellwasser getrunken**, das auch zur saunaähnlichen Abkühlung des dampfenden Körpers dienen kann. Im Anschluss legt man sich zur **Erholung wieder ins Bett**. Den Nachmittag verbringen die meisten Kurgäste mit **Wanderungen** in der stillen Weite der Nockberge. Eine wirksame Kur sollte ca. **drei Wochen dauern**, wobei Hausmannskost, Höhenluft und Entspannung zur Erholung beitragen.

Kein Ausbau, keine Technik, kein Strom !!! 11

Bauernbadl und Gesundheit – Früher und heute!

Die Verbindung **Bauernbadl und Gesundheit** gab und gibt es:

1. Das Bauernbad als Schwitzbad: Wärme und Dampf

„Beim Bauernbad als Schwitzbad handelt sich um eine besondere Art der Trockensauna mit dem Ursprung Tirol. Die Besonderheit liegt in der Kombination einer langsam ansteigenden, allmählicher Überwärmung des Körpers mit parallel hierzu aufsteigenden Kräuterdämpfen, die die Atemwege reinigen.“

(Quelle: Wikipedia, Marianne Busche, 1980)

2. Das Wasser mit mineralischem Gehalt als Heilmittel:

Heilwasser müssen wissenschaftlich nachgewiesen werden und dann mindestens **1 Gramm** feste gelöste Mineralstoffe pro Kilogramm Wasser haben.

Als **Therme** darf ein Wasser bezeichnet werden mit konstanter Temperatur beim Quellaustritt von **20°C**. Ein hoher Gehalt an freiem Kohlendioxyd ist ein **Säuerling!**

... aus den Badern werden später die Wundärzte und dann die Chirurgen!

Die Funktionen des Bades ... früher und heute!

Die **Funktionen** des Badens damals waren:

- Hygiene ... Reinigung
- Körperpflege ... für Haut
- Bad als Treffpunkt
- Geselligkeit ... Genuss
- Heilung durch Wasser
- Reinigung des Geistes
- Kosmetik und Düfte
- Sinnesfreuden
- ... und neue Aufgaben!

Die Badelust der Badegäste braucht die Erfüllung mehrerer Wünsche.

Haben wir wirklich eine Badekultur oder bieten wir auch nur Technik einer Saunakabine?

Gestalten Sie die **Abläufe**?

Inszenieren wir?

Geben wir Individualität?



1. das Baadhauß. 2. die Hauß-Capelle. 3. Baad-Zimmer vor Herrschaften. 4. Zimmer vor die Baadgäste. 5. allgemeines Baad
in vier Abtheilungen nemlich zwey vor Adliche und Burgersleuth und zwey vor Arme beyderley geschlechts. 6. der Garten
7. der v. Strelische Mayerhoff 8. Quelle. Ernst Kraß (1982) in: Heilbäder in Nord und Ost Tirol Universität Innsbruck, S 120
11. der schöne Weyer auf welchen man sich mit Gondeln vergnügen kan.

Aussagen zum Badewesen in Tirol

„Bezüglich der Verpflegung von damals ist der Doktor voll des Lobes: Es wurden drei Klassen von Kost unterschieden; so zahlte die erste Klasse für Mittag- und Abendessen 40 Kreuzer und bekam hierfür 8 bis 10 Schüsseln mittags und 6 Speisen abends! Dabei wurde die Unterhaltung nicht vergessen: man konnte nach Scheiben schießen mit Pistolen, Kugel- und Windbüchsen, Karten und Kegelspiel wurde fleißig geübt und auf dem nahen Weiher konnte man im Schiff fahren. All das machte die Badeanstalt zu einem außerordentlich beliebten Treffpunkt von Tirolern und Bayern, die sich dortselbst gern ein Stelldichein gaben.

... (Seite 26)

Zitiert nach:

„Nordtiroler Bäderführer“

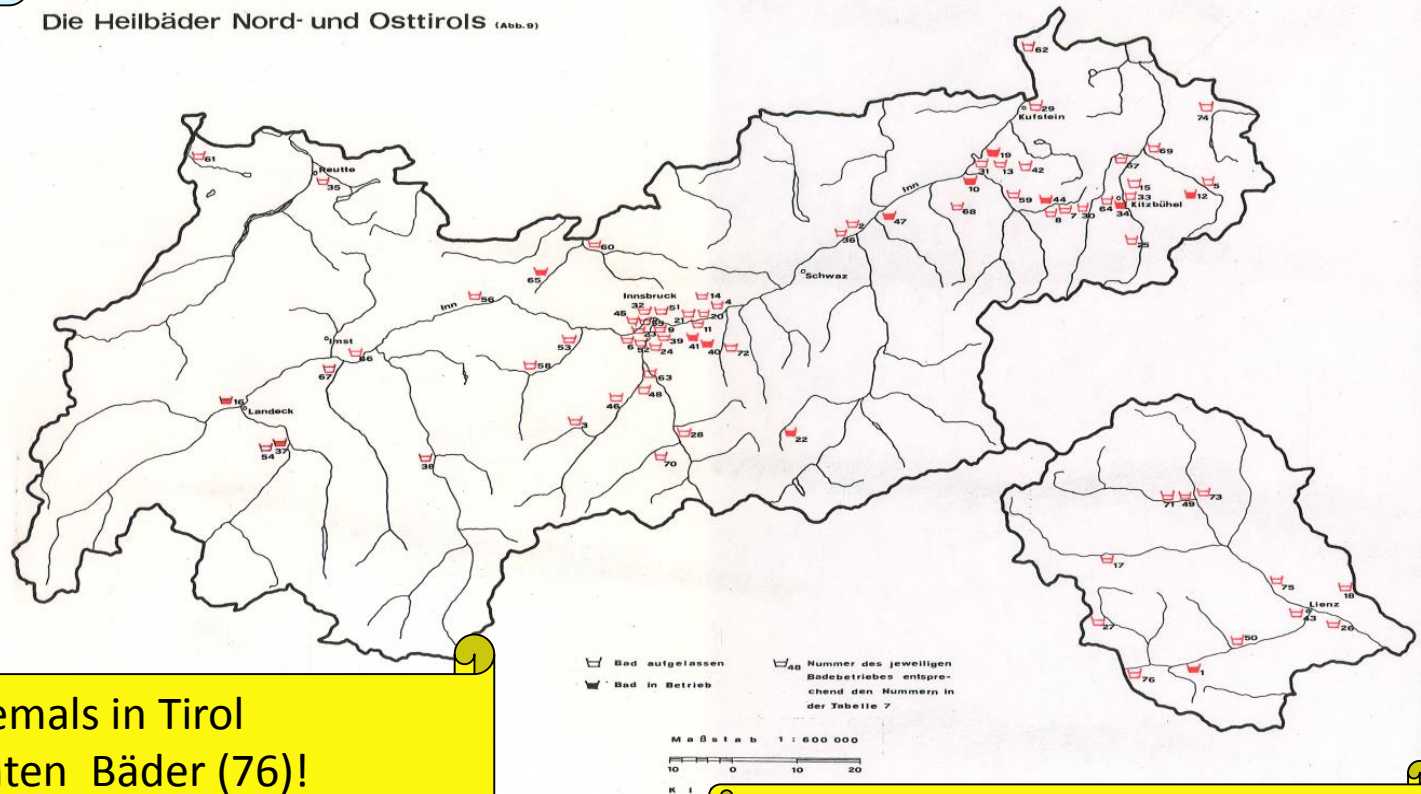
Von
Hugo Klein

Innsbruck
1926
89 Seiten

Die „Heilbäder“ in Nord- und Osttirol

Tirol hat
über 100
Heilwässer
(109 lt. E. Krall)

Die Heilbäder Nord- und Osttirols (Abb. 9)



... alle jemals in Tirol
bekannten Bäder (76)!
... hatten auch Badebetrieb!
(Wissensstand 1982)

Tirol hat aber auch (nach E.Krall)
Quellen ohne Badebetrieb (33)

Quelle: Ernst KRALL (1982): Heilbäder in Nord- und Osttirol, Universität Innsbruck, Geographische Hausarbeit, S. 97

Quellen mit Badebetrieb in Nord- und Osttirol

Nr.	Name des Bades	Gemeinde	Pol. Bezirk	Seeshöhe	Betriebszeit	Alter i. J.	Quellenanzahl	Chemische Charakteristik der Quellen
1	ABFALTERSBACH	Abfaltersbach	Lienz	982 m	ca. 1700 - Heute	281	1	Ca-Sulfat-Hydrogencarbonat-Quelle
2	AUBAD	Münster	Kufstein	560 m	ca. 1650 - 1880	230	1	Ca-Mg-Hydrogencarbonat-Quelle
3	BÄRENBAD	Reustift	IBK-Land	1162 m	1550 - 1930	380	4	Eisenquelle, 2 Schwefelquellen, Akrotopge
4	BAUMKIRCHEN	Baumkirchen	IBK-Land	580 m	1550 - 1920	370	1	Akrotopge
5	BERG	Pießerbrunn	Kitzbüchel	803 m	1880 - 1960	20	1	Eisenquelle
6	BLEICHBRUNN	Satters	IBK-Land	783 m	1496 - 1755	259	1	Akrotopge
7	BRUNN	Kirchberg	Kitzbüchel	831 m	1607 - 1826	219	1	Akrotopge
8	DEGGENMOOS	Westendorf	Kitzbüchel	785 m	ca. 1700 - 1915	215	1	Ca-Mg-Hydrogencarbonat-Quelle
9	EGERSDACH	Auras	IBK-Stadt	597 m	1620 - 1910	320	1	Na-Hydrogencarbonat-Chlorid-Quelle
10	EISENSTEIN	Wörgl	Kufstein	520 m	1877 - Heute	104	1	Eisenquelle
11	HERICKLEHRAID	Ampeß	IBK-Land	550 m	1676 - 1800	124	1	Ca-Mg-Hydrogencarbonat-Sauerling
12	PIEßERBRUNN	Pießerbrunn	Kitzbüchel	788 m	1354 - Heute	627	1	Schwefelquelle
13	FRANZISBAD	Bad Häring	Kufstein	592 m	ca. 1870 - 1915	75	1	Schwefelquelle
14	GNADENWALD	Gnadenswald	IBK-Land	890 m				
15	GRIESBAD	Kitzbüchel	Kitzbüchel	762 m	1400 - 1630	430	1	Akrotopge
16	GRINS	Grins	Landeck	1015 m	ca. 1335 - Heute	616	1	Na-Ca-Sulfat-Quelle
17	GRÜNMOOS	St. Jakob i. Def.	Lienz	1372 m	ca. 1800 - 1965	160	1	Akrotopge
18	GUMPITSCHBAD	Iselsberg	Lienz	1177 m	1673 - 1920	47	1	Schwefelquelle
19	HÄRING	Bad Häring	Kufstein	590 m	1958 - Heute	23	1	Schwefelquelle
20	HALL	Hall	IBK-Land	550 m	1825 - 1967	112	1	Chlorid-Wasser
21	HEILIG KREUZ	Hall	IBK-Land	579 m	ca. 1300 - ca. 1955	635	1	Schwefelquelle
22	HEINTERDUX	Tux	Schwar	1494 m	1847 - Heute	134	3	Akrotopge
23	HUSSENLOP	Witten	IBK-Stadt	584 m	1770 - 1815	145	1	Akrotopge
24	IGLS	Igls	IBK-Stadt	876 m	ca. 1450 - 1774	324	1	Schwefelquelle
25	JOCHBERG	Jochberg	Kitzbüchel	923 m	ca. 1710 - ca. 1850	110	1	Akrotopge
26	JUNGERUNN	Tristach	Lienz	876 m	ca. 1660 - 1915	285	1	Akrotopge
27	KALKSTEIN	Innervillgraten	Lienz	1641 m	ca. 1910 - 1975	65	1	Schwefelquelle
28	KARLSBAD	Steinach	IBK-Land	1046 m	ca. 1870 - ca. 1925	55	1	Akrotopge
29	KIRCHBERGLAMM	Kufstein	Kufstein	504 m	1879 - ca. 1930	51	1	Akrotopge
30	KIRCHBERG	Kirchberg	Kitzbüchel	837 m	ca. 1920 - ca. 1945	25	1	Eisenquelle
31	KIRCHSICHL	Kirchsichl	Kufstein	520 m				moorhaltiger See
32	KIRSCHENFAL	Hötting	IBK-Stadt	600 m	1504 - ca. 1870	366	1	Ca-Mg-Hydrogencarbonat-Quelle
33	KITZBÜHEL	Kitzbüchel	Kitzbüchel	762 m	1845 - 1955	110	1	Eisenquelle
34	KITZBÜHEL	Kitzbüchel	Kitzbüchel	762 m	1903 - Heute	72		Moos
35	KRECKELMOOS	Breitenwang	Reutte	901 m	ca. 1300 - ca. 1960	660	2	Schwefelquelle, Sauerling
36	KRONBÜHEL	Münster	Kufstein	528 m	ca. 1880 - ca. 1910	30	1	Schwefelquelle
37	LADIS	Ladis	Landeck	1190 m	ca. 1500 - Heute	481	2	Schwefelquellen
38	LÄNGENFELD	Längenfeld	Inns	1178 m	ca. 1570 - 1975	405	1	Schwefelquelle

Tirol
1 - 38
Heilwässer
mit
Badebetrieb

Quellen mit Badebetrieb in Nord- und Osttirol

Nr.	Name des Bades	Gemeinde	Pol. Bezirk	Seeshöhe	Betriebszeit	Alter i. J.	Quellenanzahl	Chemische Charakteristik der Quellen
39	LANSERGEE	Lans	IBK-Land	851 m				moorhüttiger See
40	LAVIERENBAD OB.	Tulfes	IBK-Land	987 m	1874 - Heute	107	1	Akratopege
41	LAVIERENBAD UNT.	Rinn	IBK-Land	903 m	ca. 1500 - Heute	481	1	Akratopege
42	LENGAU	St. Gallen	Kufstein	730 m	ca. 1320 - ca. 1930	610	1	Schwefelquelle
43	LEOPOLDSDORF	Leisach	Lienz	755 m	1608 - 1960	352	1	Akratopege
44	MARIA LOUISEBAD	Brixen	Kitzbühel	798 m	1826 - Heute	155	1	Kiesquelle
45	MAXIMILIANBAD	Hötting	IBK-Stadt	600 m	1495 - 1937	462	1	Ca-Mg-Fe-Sulfat-HCO ₃ -Karbonat-Quelle
46	MEDRAZ	Fulpmes	IBK-Land	940 m	ca. 1840 - 1970	130	1	Akratopege
47	NEHRN	Brixlegg	Kufstein	534 m	1267 - Heute	714	1	Ca-Mg-Sulfat-Hydrogencarbonat-Quelle
48	NIEDERS	Nieders	IBK-Land	963 m	ca. 1780 - 1946	165	1	Na-Mg-Ca-Hydrogencarbonat-Quelle
49	NITTSBACH	Virgen	Lienz	1201 m	ca. 1890 - ca. 1915	25	1	Schwefelquelle
50	NITTSBACH	Thal	Lienz	883 m	ca. 1580 - ca. 1920	40	1	Ca-Mg-Hydrogencarbonat-Quelle
51	NÜHLAU	Nühlau	IBK-Stadt	596 m	1786 - 1875	89	1	Mg-Sulfat-Quelle
52	NOCKERQUELLE	Natters	IBK-Land	802 m	ca. 1740 - ca. 1870	130	1	Akratopege
53	OBERPERFUS	Oberperfuß	IBK-Land	814 m	ca. 1800 - ca. 1940	140	1	Schwefelquelle
54	ORLAUIS	Ladis	Lienz	1366 m	1212 - 1972	760	2	Schwefelquelle, Ca-HCO ₃ -Säuerling
55	OFERLOCHBAD	Innsbruck	IBK-Stadt	575 m	1350 - 1963	613	1	Ca-Mg-Hydrogencarbonat-Quelle
56	RINKERBAD	Telfs	IBK-Land	635 m				
57	RÖHRERQUELLE	Oberndorf	Kitzbühel	687 m	ca. 1640 - ca. 1940	300	2	Schwefelquelle, Na-Chlorid-Quelle
58	ROSENBRUNN	Sellrain	IBK-Land	902 m	1715 - 1930	415	1	Eisenquelle
59	SALVABAD	Hopfgarten	Kitzbühel	619 m	1599 - 1925	327	1	Eisenquelle
60	SCHARNITZ	Scharnitz	IBK-Land	964 m			1	Na-Ca-Mg-Hydrogencarbonat-Quelle
61	SCHATTWALD	Schattwald	Reutte	1141 m	1654 - 1920	266	1	Schwefelquelle
62	SCHÖN	Krl	Kufstein	476 m	ca. 1450 - ca. 1925	475	1	Schwefelquelle
63	SCHÖNBERG	Schönberg	IBK-Land	1014 m	1846 - ca. 1890	44	1	Na-Ca-Mg-Hydrogencarbonat-Quelle
64	SCHWABEN	Kitzbühel	Kitzbühel	779 m				moorhüttiger See
65	SEEFELD	Seefeld	IBK-Land	1180 m	ca. 1900 - Heute	81	1	Akratopege
66	SILBERTALBAD	Roppen	Imst	794 m			1	Schwefelquelle
67	SPRINGHOF	Arzl	Imst	1103 m	1840 - ca. 1950	110	1	Schwefelquelle
68	THALMÜHLE	Wildschönau	Kufstein	936 m	ca. 1770 - 1968	198	1	Schwefelquelle
69	TIERSTEEBAD	St. Johann	Kitzbühel	693 m	1890 - 1918	28	1	Eisenquelle
70	TRIN	Trin	IBK-Land	1233 m	ca. 1770 - ca. 1960	98	1	Akratopege
71	VIRGEN	Virgen	Lienz	1194 m	ca. 1870 - ca. 1920	50	1	Eisenquelle
72	VOLDENWILDBAD	Großvolderberg	IBK-Land	1104 m	1463 - 1969	505	1	Akratopege
73	VORDERBURG	Katzei	Lienz	1008 m	1900 - 1971	71	1	Ca-Mg-Hydrogencarbonat-Quelle
74	WÄLDING	Wälding	Kitzbühel	778 m			1	Ca-Mg-Hydrogencarbonat-Quelle
75	WEINERBURG	Ainet	Lienz	710 m	1872 - 1975	103	1	Akratopege
76	WEITLACHERBRUNN	Arnbach	Lienz	1120 m	1641 - 1970	123	1	Akratopege

**Tirol
38 - 76
Heilwässer
mit
Badebetrieb**

„... immerhin hätten wir
**76 Nostalgiebäder in
Tirol – ein Ansatz 1“**
(H. R. Huber)

Tiroler „Heilwässer“ ohne Badebetrieb

No.	Quellennamen (Ortlichkeit)	Quellenanzahl	Chemische Charakteristik der Quellen
1	Bärenbad-Alpe (Achensee)	1	Schwefelquelle
2	Fernstein	1	radioaktive Quelle
3	Glaisers (Thaur)	1	Säuerling
4	Gries an Brenner	1	Bicarbonquelle
5	Heilig Wasser	1	Schwefelquelle
6	Isert	2	radioaktive Quellen
7	Küfers im Gailtal	1	radioaktive Quelle
8	Küfers im Pitztal	1	Schwefelquelle
9	Krautbrunn (Willen)	1	Akrotopog
10	Leiten a.A. (Achensee)	1	Schwefelquelle
11	Passer Alm (Berbus)	1	Bicarbonquelle
12	Reinacher (Grünau)	3	radioakt. Qu., 2 Schwefelqu.
13	Rayrhofen	1	radioaktive Quellen
14	Rockelbrunn (Mellau)	1	Akrotopog
15	Rötsch	3	radioaktive Quellen
16	Schönberg (Mitters)	1	Akrotopog
17	Willen (Landsch)	2	radioakt. Qu., Akrotopog
18	Wangerösch (Pitztal)	3	Schwefelquellen
19	Wutz	1	Säuerling
20	Rassau im Zillertal	2	Ca-Sulfat-Quellen
21	Rummen	1	radioaktive Quellen
22	Potenstein (Berbus)	1	Säuerling
23	Schwarz	2	radioaktive Quellen
24	Schwarzbrunn (Voldertal)	1	Akrotopog
25	Sodfeld	3	radioaktive Quellen
26	Sillian	1	Schwefelquellen
27	Salz	1	radioaktive Quelle
28	Sodquelle (Mitters)	1	Akrotopog
29	Sulztal	1	Schwefelquellen
30	Tauern	1	radioaktive Quelle
31	Veipergquelle	1	radioaktive Quelle
32	Vent	2	radioaktive Quellen
33	Wolfgangquelle (Hochberg)	1	Akrotopog

Tab. 1: Quellen ohne Badebetrieb

Tirol
weitere 33
Heilwässer
ohne
Badebetrieb

Tirol hat also noch
33 Orte mit 53
Quellwässern

Ein Ansatz 2:
„Gesundbrunnen“

Warum kein Badebetrieb? ... im Volksmund ein Heilwasser, aber kein Bad!

Quelle: Ernst KRALL (1982): Heilbäder in Nord- und Osttirol, Universität Innsbruck, Geographische Hausarbeit, S. 88

Eine Kategorisierung der „Wässer“

Fassen wir zusammen – Ein Überblick:

- **Quellwasser:** ist ein Lebensmittel, streng kontrolliert, hat einen natürlichen Gehalt an Mineralien
- **Tafelwasser:** darf mit Mineralien angereichert werden, muss nicht medizinisch wirksam sein
- **Mineralwasser:** direkt an der Quelle abzufüllen, muß amtlich geprüften Gehalt an Mineralien haben, die ernährungsphysiologisch wirksam sind
- **Heilwasser:** ist Arzneimittel, Wirksamkeit ist wiss. nachgewiesen, Mindestens 1,0 g/l gelöste Minerale
- **„Heilige Quellen“:** Wirkung im energetischen Bereich religiöser Hintergrund, „rechtsdrehendes“ Wasser

Ein altes Tiroler Produkt mit „Heilwasser“ und ...

Was waren die Elemente dieser traditionellen Erholungsaufenthalte / Gesundheitsangebote:

1. **Der Ort und seine Erholungslandschaft:**
Landschaft, Berge, Klima, Luft, Ruhe ... Aussicht, Kontrast ... Entspannung !!!
2. **Das Wasser und seine Anwendungen:**
Baden, Trinkkuren, Inhalationen, Heilwirkung durch gelöste Minerale im Wasser und/oder durch Badezusätze (zB. Fichtennadeln, Kräuter)
... eine Anerkennung durch Fachleute war oft weniger wichtig als die Volksmeinung
3. **Die Atmosphäre im Bad:** Badestube, Zimmer, Betreuung, Ablaufrituale, Musik
4. **Aktivitäten:** Bewegung (Wanderungen) und vorgeschriebene Ruhezeiten
5. **Ernährung:** gute Küche - hier gibt es Empfehlungen von Seiten der betreuenden Bader
6. **Die Geselligkeit:** Gespräche mit anderen Badegästen trugen ebenso zum Heilerfolg bei!
7. **Die Bekanntheit eines Badeortes** und damit die Nachfrage bei den Badegästen wurde gesteigert durch Berichte über Heilerfolge, Anwesenheit von berühmten Persönlichkeiten (zB. Gräfin Margarethe Maultasch in Grins, Adel, Künstler usw.)
... und besonders der **Glaube**, dass der Aufenthalt im Badl helfen wird trug auch dazu bei!

... dies sind somit die Erfolgsfaktoren der Tiroler Bauernbadl im 19. und 20. Jahrhundert?

Wellness hat Geschichte – darauf können wir bauen!



Das Aigner Badl in Abfattersbach ist das einzige noch erhaltene Bauernbadl in Osttirol (seit 1772)

Für die Belebung und **Neuausrichtung** braucht es:

- Unternehmer
- Phantasie
- Geschmack
- Geschichtskennntnis
- Zielgruppendenken
- Mut und

Die Tiroler Bauernbadl – ein Erfolgsprodukt

- Die Badl'n waren ein **Erfolgsprodukt für oft 200 Jahre**, wobei besonders im Sommer die Gäste kamen (etwa **100-300 Badegäste / Jahr**, die oft mehrere Wochen blieben)
- Manche gehen bis ins 13. und 14. Jh. zurück, die meisten Bauernbadl hatten ihren Höhepunkt im 19. Jh.
- Viele sind dann aber in der Zwischenkriegszeit aufgelassen worden, weil die Wasseranalysen negativ waren.
- Besonders das **Bundesgesetz** über das Österreichische Heilquellen- und Kurortewesen vom 2.12.1958 brachte viele Auflagen der Behörden. Auch in Tirol wurde die Materie neu geregelt (Tiroler Heilvorkommen- und Kurortegesetz, 30.5.1961). Daraufhin wurden viele Badebetriebe nur mehr als Gasthof geführt oder ganz aufgelassen.
- Aber: Tirol hatte in den 80-er Jahren des 20. Jh. **immerhin noch 13 Quellen** mit einer wassertechnischen Anerkennung in medizinischer Hinsicht. Inzwischen sind wieder einige Betriebe geschlossen worden (Lavierenbäder in Rinn und Tulfes)
- Und es werden **Kurorte wieder belebt**: Grins, Längenfeld, Bohrungen in Kramsach
- Mit Unterstützung der Wasser Tirol wurden in Grins und Ladis neuartige Wanderwege gestaltet, die das Thema Wasser mit den Sagen und Mythen der Region verbinden.
- **St. Jakob in Deferegggen** hat ein höchst aussichtsreiches Projekt in Arbeit. Für das Defreggerwasser wird gerade ein Abfüllgebäude errichtet (2014).

Tiroler Bauernbadl'n werden NEU – 2 Beispiele und Versuche im Oberland



Wildbadquelle & Schellenloch

Wo sich einst im Grinner Schellenloch der Feuer- und der Wasser- alben vereinten, entstand die Wildbadquelle, die schon im Mittel- alter von den Einheimischen als Heilquelle genutzt worden ist.



In diesem Bereich befinden sich die neu erschlossenen „Albenquellen“, welche der Sage nach von den „4 Albigen von Grins“ beherrscht werden. Zentrum des mystischen Ortes ist das „Schellenloch“, das die Entstehung der Grinner Heil- und Thermalquellen eindrucksvoll erklärt. Aus dem „Schellenloch“ – einem schmalen Erdschlitz – hört man fallweise das leise Leuten einer Grinner Schelle (Glocke) aus vergangenen Tagen.

Albenbad

Das neue Albenbad steht zum Kneippen, Trinken und Baden zur Verfügung. Hier wurden eine Kneippanlage sowie zwei Thermal- wasser-Badewannen eingerichtet.



Gegen einen Unkostenbeitrag von € 10,- kann dies bis zu 1 Stunde benutzt werden, wobei Badeskuren aus medizinischen Gründen mit ca. 15 Minuten beschränkt sind. Anmeldung unter Tel. +43.(0)676.84699643. Trinkkuren sind selbstverständlich kostenlos. Durch die neue Ausstattung des Albenbades bekommt das von der Wasser Tirol organisierte Forscherteam auch die Möglichkeit, mittels klinischer Studien in Kooperation mit dem Krankenhaus Zams und der Paracelsus Universität Salzburg neue Heilwasser- produkte für Grins zu entwickeln.



Medizinischer Hinweis: Die Anwendung einer Trinkkur im „Albenbad“ Grins mit dem Grinner Heilwasser sollte aus medizinischen Gründen mit Ihrem Hausarzt oder Internisten abgesprochen werden.

Indikationen:

Die Anwendung einer Trinkkur empfiehlt sich bei Störungen der Darm- mobilität, insbesondere bei verschiedenen Formen der Obstipation, bei Dyskinesen der ableitenden Gallenwege, zur Anregung der Gallen- und Pankreassekretion, zur unterstützenden Zufuhr von Magnesium bei erhöhtem Bedarf im Leistungssport, im Wachstumsalter und bei Herz- rythmusstörungen sowie bei koronarer Herzkrankheit.

Kontraindikationen:

Nicht erlaubt ist die Anwendung einer Trinkkur bei organisch bedingten Mobilitäts- und Sekretionsstörungen im Verdauungstrakt, insbesondere bei Darmverschluss, Darminvagination und Verschlussikterus, außerdem bei akut-entzündlichen Erkrankungen sowie Blutungsneigung im Verdauungstrakt, wie z.B. bei Ulcus oder nach Operationen, bei Insuffizienz des Herz-Kreislauf-Systems oder bei Störungen der Nierenfunktion.

Grins: Wildbadquelle (oben im Almgebiet)
Grins: Albenbad (oberhalb des Dorfes)
(Quelle: örtlicher Prospekt, 2013)

Ladis: Wasser und Märchenfiguren
Wodepark Quelle: TVB



Tiroler Bauernbadl – was bringt die Zukunft?

- Aber nun zur Zukunft: Was machen wir mit dem vergangenen Erfolgsprodukt?
- Tirol hat **13 anerkannte Heilquellen**
- Tirol hat 85 Quellen bei **76 früheren Badebetrieben**
- Tirol hat 33 Örtlichkeiten mit **53 Quellen** ohne Badebetrieb
- **Also wir haben über 100 Heilwässer – mit und ohne Anerkennung!!**
- Was tun wir damit? Fremdenpension oder Ausflugsgasthaus oder Privathaus
- Wohnanlage oder Asylantenheim
- Badehütte als Holzhütte verwenden oder für einen Parkplatz abreißen!

Besser: eine Fortentwicklung im Tourismus durch eine Neukonzeption!

„Relaunch der Tiroler Bauernbadl‘ n“

Bauernbadl'n ... die Geschichte in Tirol neu denken!

Ansatz 1:

76 Nostalgiebäder in Tirol

Ansatz 2:

33 Orte mit Heilwässern

Hilfe durch Land Tirol

Startförderung

PR + Werbung ... ??

Erfolgsfaktoren der Bauernbadl'n:

1. Erholungslandschaft
2. Das Wasser
3. Atmosphäre im Bad
4. Aktivitäten
5. Ernährung
6. Gespräche
7. Glaube an den Erfolg

Ansatz 3:

Tiroler/innen sind gesünder

Ansatz 4:

Psychosoziale Gesundheit

Betriebskonzept

Wer hat Interesse? Machen wir ein neues Kapitel dieser Tiroler Geschichte!

Teilnahme an einer
**„Kooperationsgruppe
Tiroler Bauernbadl'n NEU“:**

- Definition der Gruppenziele, Name
- Erarbeitung Eckpfeiler zum Konzept
- Erfahrungsaustausch
- Kriterien für das neue Angebot
- Werbung und Vermarktung

**Gemeinsam
Zum Konzept:**

- wer tut mit?
- Was bieten?
- Wo ?
- Wie ?
- Wen ?
- Wieviel ?
- Wann ?
- ... usw.

**... Tiroler
Dachmarke**

Hans-Rudi HUBER

Mobil 0664 – 90 58 604

Samerweg 11, 6067 Absam

E-Mail: Office @ tirol-consult.at

www.tirol-consult.at

Danke für
Aufmerksamkeit
und Interesse!!

